

Städtebauliche Einbindung

Das bauliche Ensemble des Gymnasiums Schulstraße strukturiert den heterogenen Stadtraum und reagiert auf vorhandene Strukturen und Gegebenheiten des Grundstückes und seiner Umgebung. Durch gezielte Setzung der klaren Bauvolumen werden auf dem Grundstück unterschiedliche Raumzonen geschaffen. Ein weitläufiger Vorplatz öffnet sich zur Stadt und dient dem Ankommen und Verteilen. Er ist die neue Adresse am Schulstandort Schulstraße und bildet das Zentrum des Areals. Von den beiden Bauvolumen eingerahmt, leitet er zu den jeweiligen Nutzungen Schule und Sport, sowie zum introvertierten Schulhof im rückwärtigen Bereich des Grundstückes. Dieser ist in unterschiedliche Rückzugsbereiche, Lern- und Spielzonen gegliedert und sorgt für einen geschützten und lebendigen Außenraum für die Schüler*innen. Der ruhige Charakter der iranischen Straße bleibt durch die städtebauliche Anordnung erhalten.

Gebäudestruktur Schule und Sport

Vorgeschlagen wird ein dreigeschossiges Schulhaus und ein Sporthaus mit zwei übereinander gestapelten Sporthallen, welche in einem Spannungsfeld zu einander stehen und die städtebaulichen Kanten des Schulstraßen und der iranischen Straße aufnehmen. Durch die Ausrichtung der Sporthalle entlang der iranischen Straße wird das polygonale Grundstück optimal zentriert und reagiert mit seiner Traufhöhe auf das gegenüberliegende jüdische Krankenhaus. In den oberen Geschossen des Schulhauses befinden sich die Compartements und die Fachunterrichtsräume. Das Erdgeschoss mit Mensa, Mehrzweckraum und Bibliothek öffnet sich zum öffentlichen Straßenumfeld. Verwaltung und Musik liegen im rückwärtigen Bereich zum ruhigen Schulhof gerichtet. Eine der beiden Sporthallen ist um ein Geschoss abgesenkt.

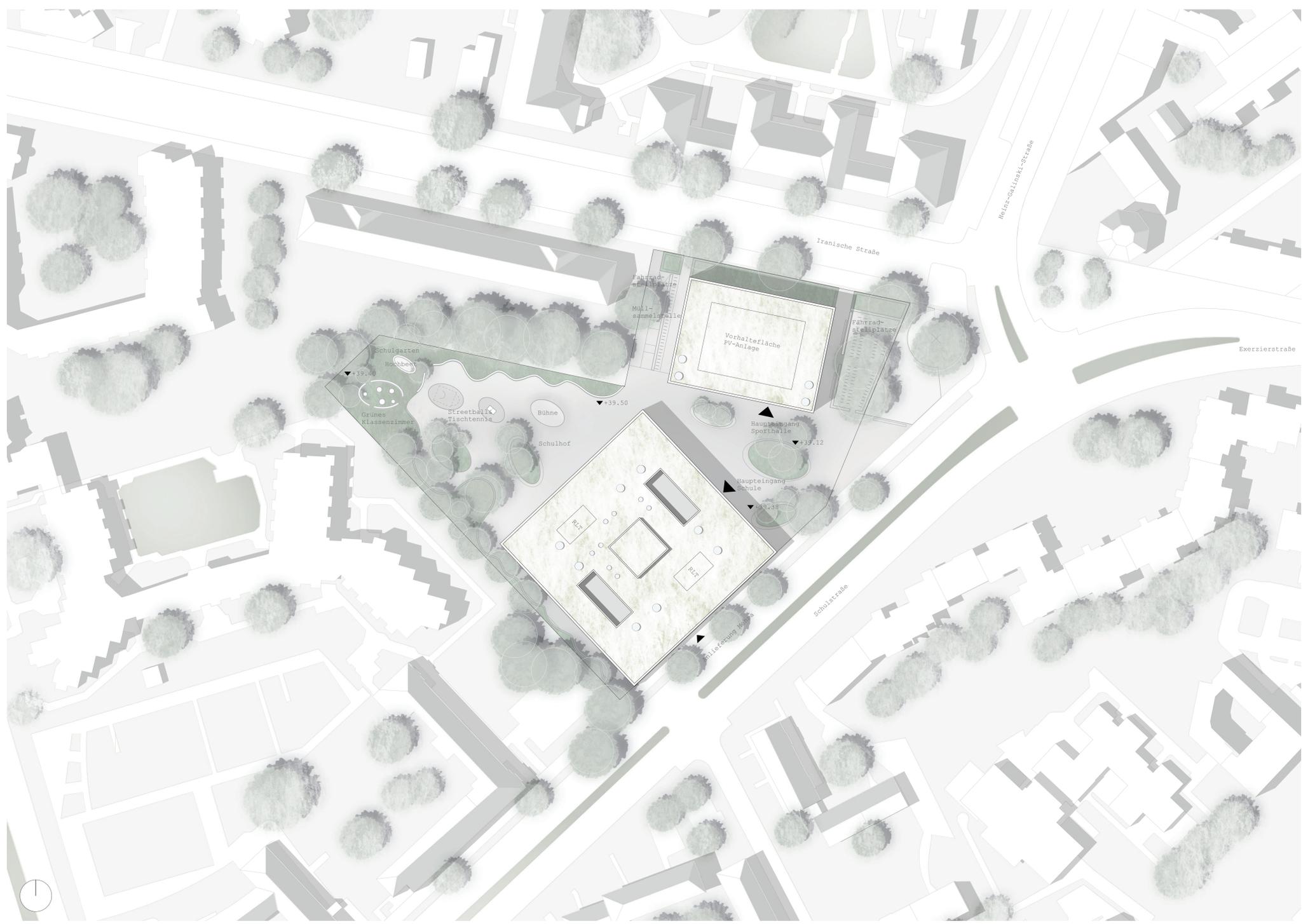
Großzügige Verglasungen ermöglichen Sichtbeziehungen und Einblicke vom öffentlichen Stadtraum auf die Hallenebene sowie ins Foyer. Der Erschließungsweg reagiert auf die unterschiedlichen Nutzungen der jeweiligen Geschosse. So liegt er im Erd- und 2. Obergeschoss direkt an der Halle und wird zur Galerie, welche den Zuschauern einen Ausblick auf das Geschehen in der Halle bietet. Im 1. Obergeschoss liegt der Gang an der Fassade und offene. Die beiden Gebäude basieren auf einem quadratischen Raster, welches eine standardisierte Elementierung als auch einen hohen Vorfertigungsgrad ermöglichen. Das Raster schafft ein hohes Maß an Flexibilität und die Möglichkeit einer späteren Umgestaltung oder Umnutzung. Das Herzstück des Schulbaus bildet die zentrale Treppenanlage, welche als kommunikative Mitte dient. Sie wird durch die großzügige Dachlaterne mit Tageslicht versorgt. Von hier aus verteilen sich die Schüler*innen in ihre jeweiligen Compartements sowie Fachunterrichtsbereiche. Im Erdgeschoss schließen an das Foyer direkt die Mensa und der Mehrzweckbereich als großzügiger Veranstaltungsraum an. t den Blick auf den Vorplatz und das Schulgebäude. Die beiden Gebäude basieren auf einem quadratischen Raster, welches eine standardisierte Elementierung als auch einen hohen Vorfertigungsgrad ermöglichen. Das Raster schafft ein hohes Maß an Flexibilität und die Möglichkeit einer späteren Umgestaltung oder Umnutzung. Das Herzstück des Schulbaus bildet die zentrale Treppenanlage, welche als kommunikative Mitte dient. Sie wird durch die großzügige Dachlaterne mit Tageslicht versorgt. Von hier aus verteilen sich die Schüler*innen in ihre jeweiligen Compartements sowie Fachunterrichtsbereiche. Im Erdgeschoss schließen an das Foyer direkt die Mensa und der Mehrzweckbereich als großzügiger Veranstaltungsraum an.



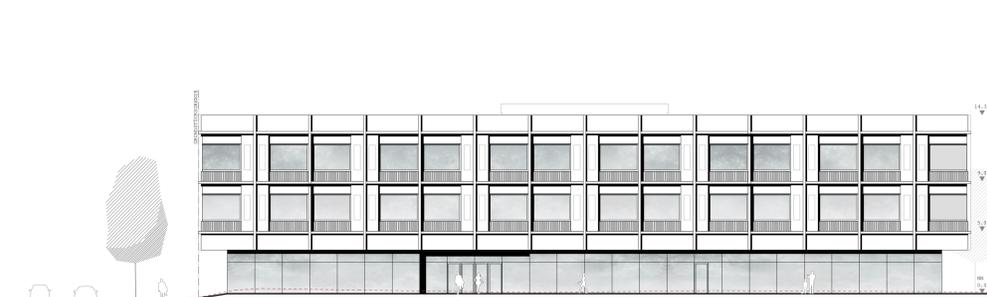
Schwarzplan M 1: 5000



Blick auf den Vorplatz



Lageplan M 1:500



Ansicht Nord Haupteingang M 1:200



Ansicht Süd Haupteingang Sporthalle M 1:200